



Die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Curriculums im Kontext knapper Ressourcen Einblick in einen Praxisversuch

Lisa Moeken

NotSan, Lehrkraft (Medizinpädagogin B.A.) und Curriculumentwicklerin

Gründe für die Curriculumentwicklung

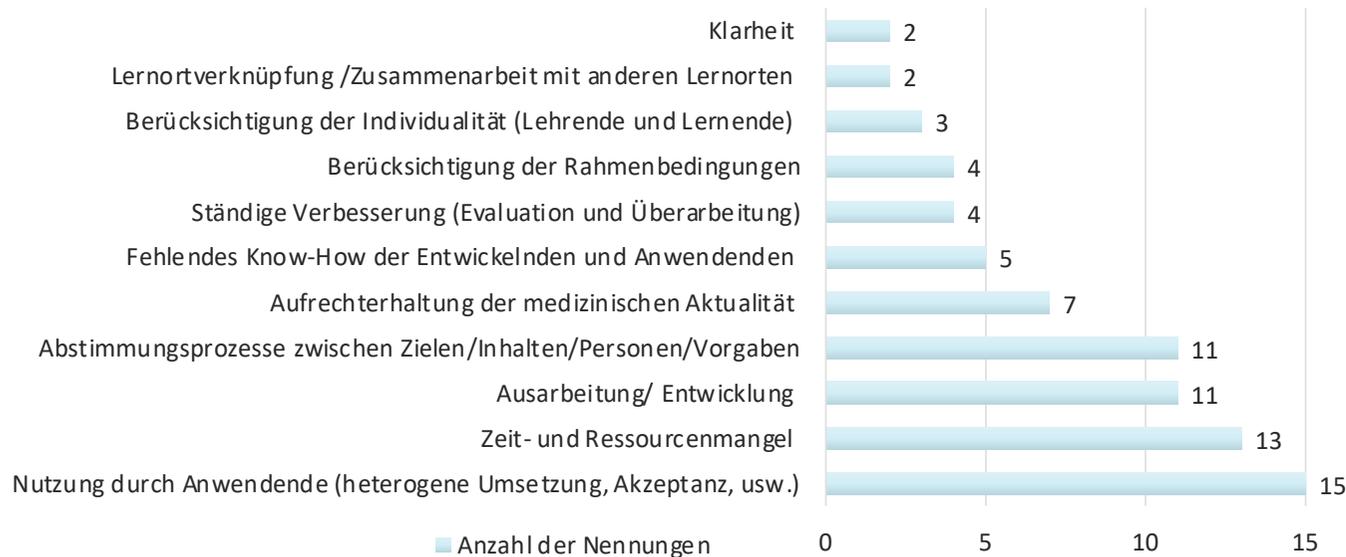
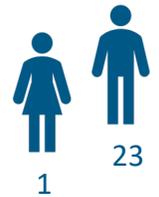
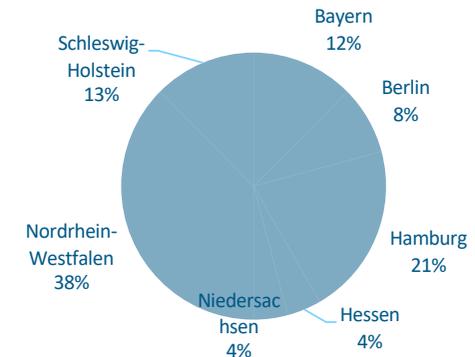
- Neuer Rahmenlehrplan des Landes S.H. für den Beruf Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter (seit 2022)
- Verbesserte Theorie-Praxis Verzahnung mit den Lernorten Rettungswache und Klinik
- Sicherstellung eines Mindeststandards für die Auszubildenden
- Vergleichbarere, einheitlichere Ergebnisse in der Durchführung
- Verbesserung der Struktur/Organisation/Abstimmung innerhalb der Schule
- Arbeitserleichterung und Arbeitsreduzierung für Kursleitungen und Lehrende
- Gesellschaftlicher Bildungsauftrag nach KMK

Einblick in die berufliche Praxis

Explorative Online-Umfrage

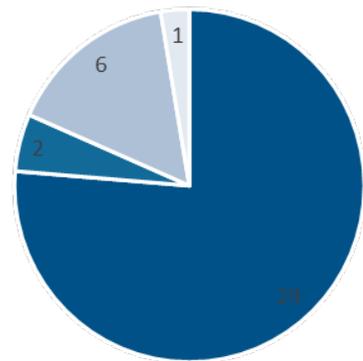
Ziel: Identifikation berufspraktischer Probleme in Bezug auf die Curriculumentwicklung und –anwenden an NotSan-Schulen

Vertretene Bundesländer



Was sind Ihrer Meinung nach die drei größten Herausforderungen in Bezug auf die Arbeit an und mit einem Curriculum?

Einblick in die berufliche Praxis - Fazit



■ Schulinterner Curriculum ■ Landescurriculum
■ Rahmenlehrplan eigenes BL ■ Rahmenlehrplan anderes BL

Insgesamt **positive Haltung** zum Curriculum

Ca. 70% stimmen der Aussage „Ich erachte ein Curriculum als sinnvoll und notwendig“ vollständig zu

1. Vielfältige Schwierigkeiten, die die Entwicklung und Ausarbeitung eines Curriculums betreffen sowie damit einhergehende Abstimmungsprozesse
2. Diskrepanzerleben zwischen Entwickelnden und Anwendenden hinsichtlich der gewünschten Umsetzung des Curriculums (Implementierungsschwierigkeiten)

Sinn & Zweck eines schulinternen Curriculums

- Curricula sind Instrumente zur Steuerung von (Aus-/ Fort-/ und Weiter-) Bildung, in denen definiert wird in welchem Umfang und in welcher Zeit gelernt werden soll
- Curriculumentwicklung beschäftigt sich mit der **inhaltlichen Konzeption, Erprobung und Evaluation von Bildungsangeboten** in den Gesundheitsfachberufen
- Diese Planungen zielen auf einen **längeren Zeitraum und übergeordnete Festlegungen für einen Bildungsgang** ab

Legitimationsfunktion

Stellt sicher, dass getroffene **Auswahlentscheidungen**, z.B. Selektion von Kompetenzen und Inhalten gut begründet sind, durch: **Partizipative Diskussions- und Entscheidungsprozesse**



Orientierungsfunktion

Transparenz hinsichtlich der mit einem Bildungsangebot verbundenem Ziele und deren Strukturierung sowie der Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen

Kompetenz- und lernfeldorientierte Curricula

- Präsentieren die schulische Bildungsidee
- Sind professionell entwickelt und evaluiert
- Sind nach Gesichtspunkten der handlungsorientierten Didaktik aufgebaut
- beinhaltenden Situationsbezug als lerntheoretisches Konzept, bei dem fachliche Inhalte in Situationen Anwendung finden
- Berücksichtigen die Arbeits- und Geschäftsprozesse (Prozessorientierung)

Ziel:

*Wissenschaftlich fundiertes Curriculum, welches sich auf
curriculumtheoretische Begründungen stützt.*



Fachwissenschaftliche Erkenntnisse zur schulnahen Curriculumentwicklung



„Curriculare Fragen sind letztlich didaktische Fragen.“

(Klafki, 1993, S. 251 zit. n. Darmann-Finck, 2023)



Normativ-theoretischer Begründungsrahmen



Kann Abstimmungsprozesse erleichtern

Liefert Begründungen und Kriterien für die Auswahl von Bildungszielen und -inhalten

Auswahl von zugrundeliegenden didaktischen Modellen

Modelle der beruflichen Didaktik

Fachdidaktische Modelle

Handlungstheoretische Grundannahmen des Rettungsdienst-Begriffes

Naturwissenschaftlich-medizinisches Verständnis?

Kritisch-emanzipatorisches Verständnis?

Lehr-Lerntheoretische Fundierung

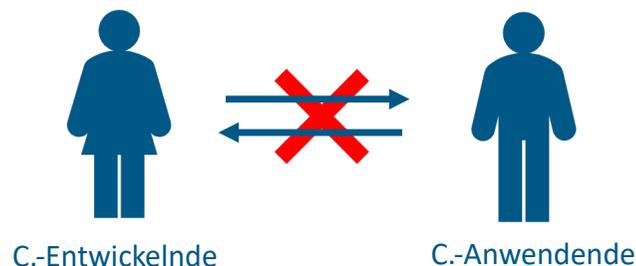
Lernen als aktiver selbstgesteuerter Prozess:

- Subjektbezug
- Handlungsorientierung
- Kompetenzorientierung
- Situationsprinzip
- Exemplarisches Lernen
- Problemorientiertes Lernen
- u.v.m.

Curriculare Entwicklung als kollegialer und organisationaler Lernprozess

Sloane, 2003, S. 4

- Sloane versteht C. als **Kommunikationsmittel zwischen den Entwickelnden und den Anwendenden**
- Die Kommunikation wird überwiegend durch die Interpretation der Anwendenden gesteuert
- Beide Perspektiven müssen sich auf einander beziehen lassen

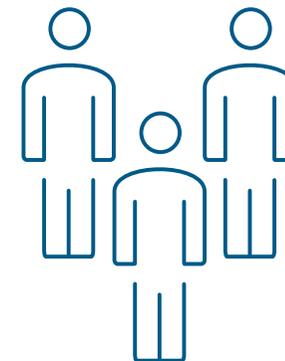


= Umsetzungsschwierigkeiten?

Tramm & Neave-Stoß, 2017, S. 315f.

- Aufgrund der Komplexität dieser Aufgabe kann dieser Arbeitsprozess nur durch **kollegiale Zusammenarbeit** der Lehrkräfte auf Schulebene bewältigt werden

Abgestimmtes
Vorgehen



Gemeinsamer
Verständigungsprozess

Bereitschaft der KuK
sich an Planungs-, Abstimmungs-
und Koordinierungsprozessen zu beteiligen

Einbindung der Kolleginnen und Kollegen

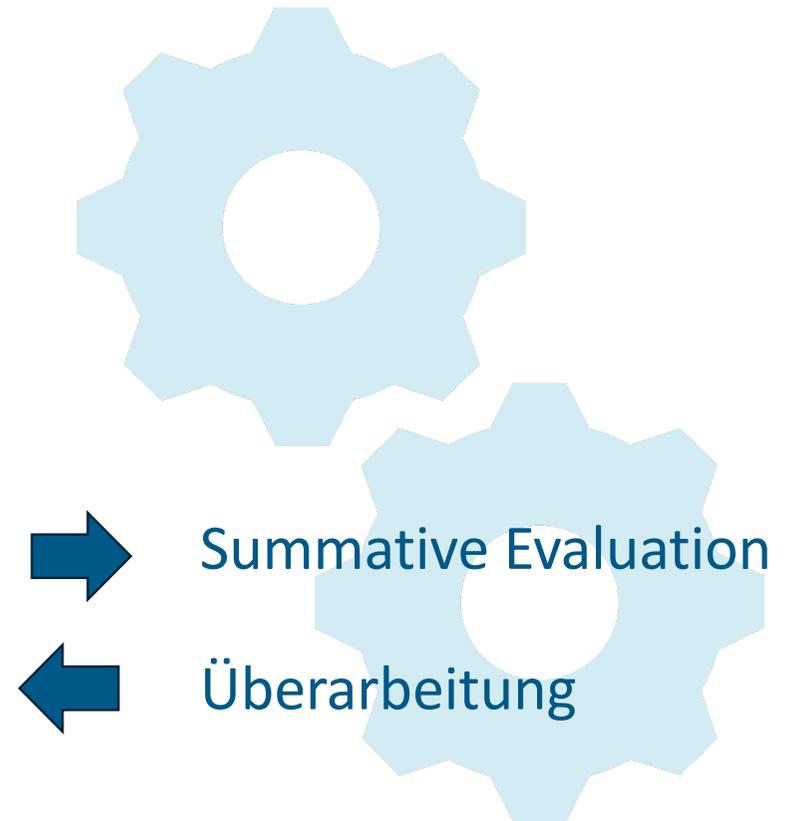
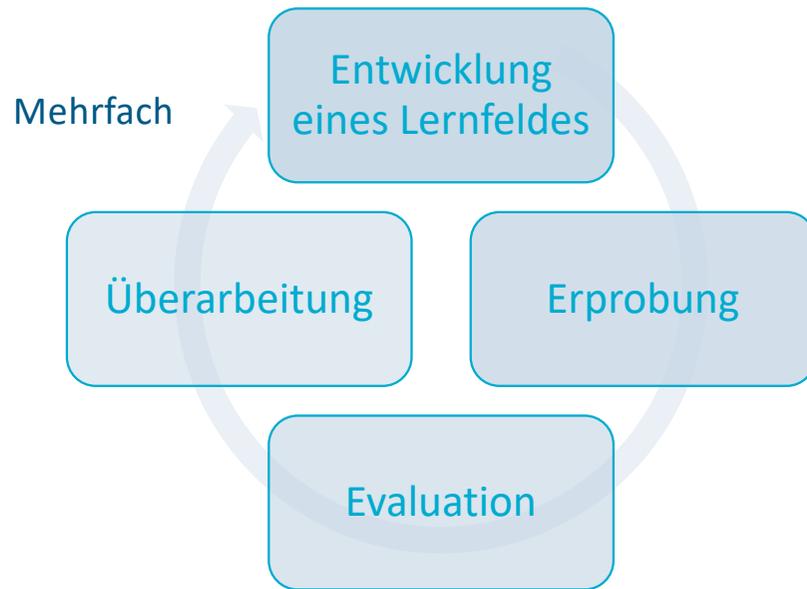


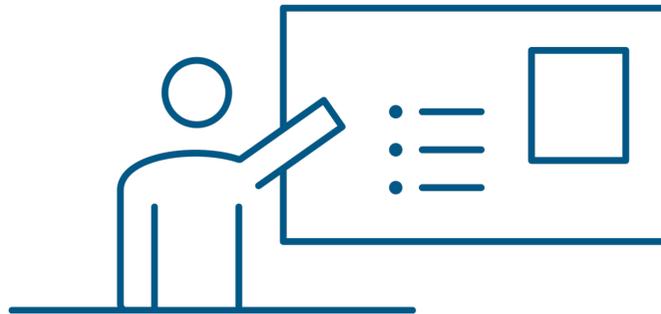
Wechselnde KuK im
Arbeitsprozess
Einbindung über
Konferenzen
Online Kollaboration

- Förderung der Akzeptanz
- Sicherstellung dass vielfältige Expertisen (sowie berufspraktische Erfahrungen) in die Curriculumentwicklung einfließen
- Gemeinsame Curriculumentwicklung als Verständigungsprozess über Entwicklungs- und Zielperspektiven der schulischen Ausbildung
- Je mehr Kollegen am Verständigungsprozess teilnehmen, desto wahrscheinlicher die Diffusion (Krille et. al., 2013, S. 6)

*„Es liegt in der Professionalität der Gruppe, Verfahren zu finden, die eigene Arbeit demokratisch, transparent und wissenschaftlich fundiert zu gestalten. Voraussetzung dafür ist, dass die Gruppe ihr Vorgehen als experimentell-wissenschaftliche Arbeit und als somit Forschungsgegenstand begreift.“
(Sloane, 2003, S. 10)*

Allgemeines Vorgehen



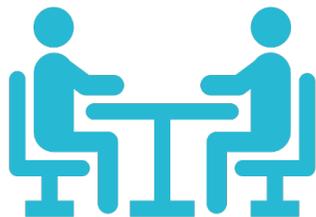


Umsetzung in der Praxis

Organisationsprozess

Ca. 35 Lehrkräfte, ca. 260 Auszubildene (4-zyklisch), hohe Auslastung der Lehrkräfte

- Eine Person steuert den Arbeitsprozess (Ideal: 2 Personen)
- Regelmäßige Arbeitstreffen in Kleingruppen (Ideal: 4-6 Personen)
 - Vorbereitung
 - Durchführung der Arbeitstreffen (theoretischer Input + Moderation)
 - Nachbereitung (Sicherung der Ergebnisse, Protokolle, Nachbearbeitung sich ergebender Aufgaben)
- Protokolle und Dokumente werden transparent zur Verfügung gestellt
- Evaluation (standardisierte Umfrage, persönliches Gespräch)



- Kommunikation der Ergebnisse via Konferenzen
- Paralleler Aufbau einer „Bibliothek“ sinnstiftender und hochwertiger Arbeitsmaterialien (mit KuK zusammen)
- Verschiedenste Termine zur Abstimmung
- Angebot von Unterstützungsangeboten bzgl. Arbeit mit Curriculum

Herausforderung: Systematische lernfeldübergreifende Kompetenzentwicklung

- Vor der eigentlichen Konstruktion der Lernfelder: **Verschaffen eines Gesamtüberblicks** über den Rahmenlehrplan sowie relevanter Ordnungsmittel
- Identifikation thematischer Schwerpunkte der Lernfelder
- „Architektur“ des RLP erschließen und curriculare Funktion eines jeden Lernfeldes im Gesamtcurriculum zu bestimmen
- Vorstellungen vom Berufsprofil bekommen (welche funktionalen Schwerpunkte der beruflichen Tätigkeit sollen auf welchem Anspruchsniveau ausgeführt werden, welche konkreten Aufgaben sind damit verbunden?)



Zuordnung Erkrankungen/Verletzungsbilder zu den Lernfeldern

Stand 01.10.24

Noch nicht zugeordnet:

- Schmerz
- Diabetes (wahrscheinlich LF 8)
- Schock sowie Schockarten

Lernfeld 1		
Lernfeld 2	BLS Kind und Erwachsene	
Lernfeld 3		
Lernfeld 4	<p>Leitsymptom Atemnot:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bronchokonstriktion (COPD/Asthma bronchiale) - Pneumonie/Bronchitis - Bolusgeschehen/Aspiration - Lungenödem - Anaphylaxie <p>Leitsymptom Thoraxschmerz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - KHK, ACS / Angina pectoris - LAE - Lungenödem - Hypertensiver Notfall - Herzrhythmusstörungen (Tachy-/Bradykardie) <p>Leitsymptom: Bewusstseinsstörungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fieberkrampf - Krampfanfall - Schlaganfall - Hypoglykämie - Hyperglykämie <p>HerzKreislaufstillstand Kind und Erwachsener REA auf ALS Niveau (Asystolie, PEA, pVT,</p>	Hinführung, oberflächlich mithilfe von DURST Schema



Handlungskomplex bei vitalen Bedrohungen bei Menschen aller Altersgruppen entwickeln: Grundlagen med. Versorgung und teamorientiertes Arbeitsprozesse im RD

LF 2
1/8 Stunden

LS 2A

- Beurteilung d. Einsatzstelle
- Hygienemaßnahmen
- ORW Aspekte 13, 10, 9
- Alarmierungsarten
- Kommunikationsarten v. und mit (ST)

LS 2.2

- Ana/Phy Atmung (Aufbau o. /o. Aus, Atemmechanik, Atemsteuerung, innerer äußere Atmung) (AS 1)
- Ana/Phy HKs (Aufbau, Herzzyklus, Erneuerungsfähigkeit) (AS 1)
- Aufbau Blutgefäßsystem, Blutkreislauf, Blutdruck

2.3

- Bewusstsein, Bewusstseinslage
- Einfache Maßnahmen oberhalb lebensbedrohlicher Zustände
- RLS alle Altersklassen
- Close loop k

2.4

- Ana/Phy Bewegungsapparat (AS 1-4)
- Grundlagen Traumaversorgung (Kernwissen) → Immo-Mobilis
- EH → Deut 5/28 3/28
- Helmabnahme
- Wundversorgung (→ Druckverband)

Verhalten in
Zitungsdringliche Gefahrsituation rollenform beurteilen
beurteilen eigenes Wohlbefinden hinsichtlich von belastenden Situationen und nehmen sie Bedarf Hilfe in Anspruch
Kolle im Team beurteilen, ggf Lösungsvorschläge bei Konflikten entwickeln
rollenform in Notversorgung mitwirken
analysieren und diskutieren versch. Perspektiven und Bedürfnisse aller Beteiligten

Maßnahmen hinsichtlich
ihrer Effektivität überprüfen (mithilfe von erfahrungsbasierten Indikatoren)
Fördernde der PK
→ Konsequenzen daraus ableiten

Durchführung von Maßnahmen mithilfe v. technischer Skills
traumatisch

Arbeiten in Strukturen: Standardisierten, gemeinsamen, lebensrettende Einsatzstrukturen

Kommunikation im Team (rollenform)
sicher und effektiv gestalten (close loop + 10 f. 20)

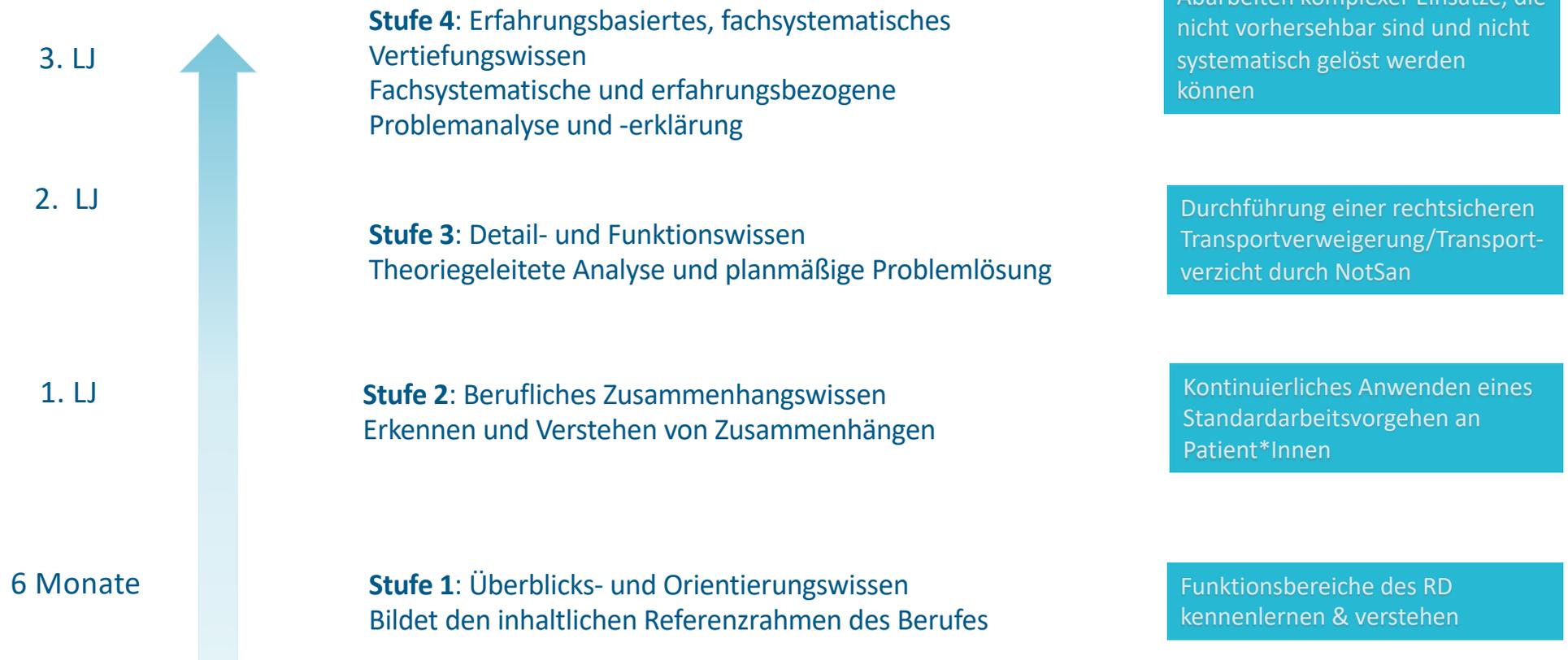
Arbeitskommunikation: weitestgehend und zielorientiert mit Pat.

↳ B: Lösungsansätze bei Konflikten entwickeln, um teamorientierte Zusammenarbeit ermöglichen

Kugeln-Modell (Resilienz)

Lösung: Stufenweise lernfeldübergreifende Kompetenzentwicklung

Rauner, 1999



Curriculare Entwicklungsstrategie

- Konkrete Planung einzelner Lernfelder ist Mittelpunkt der kollegialen Planungsarbeit
- Prinzipiell sollten für jedes Lernfeld drei Fragenkomplexe geklärt werden (Tramm & Krille, 2013, S. 12)

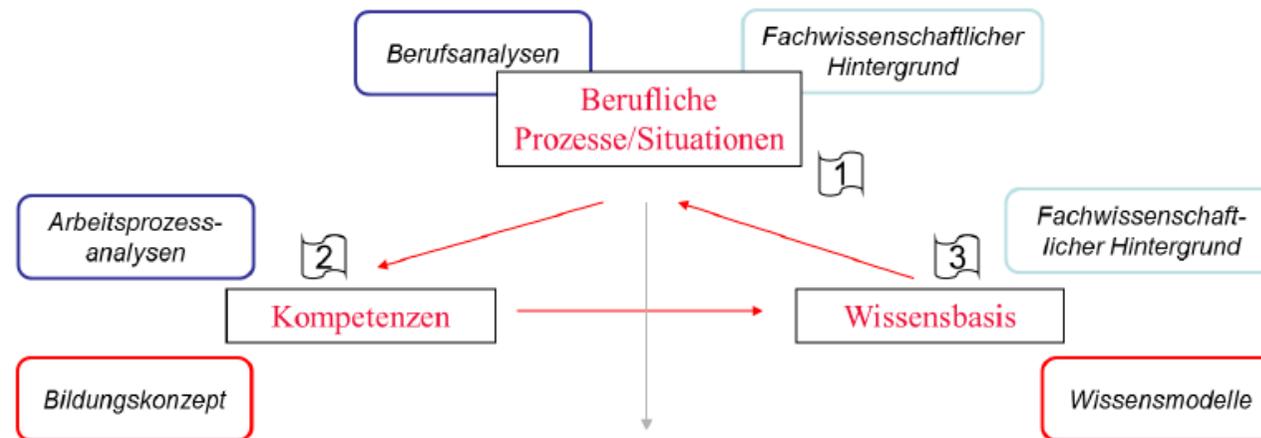


Abb. 5 : Erweiterte curriculare Analyse

Dokumentation der Ergebnisse



Lernfeld	Name des Lernfeldes	Ausbildungsjahr: Zeitrhythmus:
Verantwortlich: (Planungsteam)	Ansprechpartner:	Version: Datum:
I Curriculare Analyse		
Zielformulierung nach KMK-RLP: <i>Ziele und Inhalte aus RLP</i>		
Curriculare Funktion: <i>Aufgabe des Lernfeldes im Curriculum</i>		
Zentrale Prozesse, relevante Prozessvarianten, Prozessschritte und Tätigkeiten der betrieblichen Praxis: <i>(Betrachtung der dem Lernfeld zugrundeliegenden Arbeits-/Geschäftsprozesse, keine didaktische Aufbereitung)</i>		
Kernprozess: Prozessvarianten: Konflikte, Dilemmata, Schlüsselsituationen, Störungen (Beispiele:)		
<i>sequenzielle Beschreibung des Kernprozesses</i>		
<i>Auflistung von Prozessvarianten, Konflikten und Dilemmata, Schlüsselsituationen und Störungen, die bes. praxisrelevant oder von hoher systematischer Bedeutsamkeit sind</i>		

Abb. 3: Planungsformat - curricularen Analyse

Lernfeld X	Name des Lernfeldes	Ausbildungsjahr: Zeitrhythmus:
II Strukturplanung		
Teilsequenzen (Aufgabe/Problemstellung)	Curriculare Funktion Erkenntnisschritte/ Kompetenzschwerpunkte	t
1. <i>Ausgangsproblematik und Aufgabenstellung für die Lernenden</i>	<i>was soll erreicht werden, was ist der intentionale Schwerpunkt, wo liegt der inhaltliche Akzent, welche Kompetenzdimensionen werden angesprochen?</i>	
2. <i>z. B. Variation der Ausgangsproblematik, neue oder ergänzende Aufgabenstellung</i>		
3. <i>z. B. Variation oder Störung</i>		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		

Abb. 4: Planungsformat - Strukturplanung

Hinweise zur Vernetzung (Spiralcurriculum)

Situationsprinzip



Lernsituation 4.2 // 40 UE // Vernetzung mit LS 2.2

Ist Herr Jakobs der richtige Patient zum richtigen Zeitpunkt?

<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz: Die Auszubildenden besitzen die Fähigkeit, im Rahmen der Notfallversorgung ausgewählte Aspekte der erweiterten Diagnostik und Versorgung durchzuführen und zu bewerten.</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie bewerten erhobene Symptome, Zeichen und Messwerte und ordnen sie hinsichtlich ausgewählter Krankheitsbilder korrekt zu. Sie führen ausgewählte Maßnahmen sach- und fachgerecht durch und bewerten die Durchführung ihrer Maßnahmen mithilfe von Skillsheets. Sie erklären ausgewählte anatomische, physiologische und Erkenntnisse des Herzkreislaufsystems und erläutern pathophysiologische Grundlagen ausgewählter Krankheitsbilder. Sie erläutern rechtliche Aspekte im Rahmen der Durchführungsverantwortung und erläutern die rechtlichen Rahmenbedingungen, die im Rahmen einer Aufklärung und Einwilligung greifen (§223 StGB + Einwilligung). Sie erläutern berufsrelevante Aspekte des Arzneimittelgesetzes sowie des BtMGs. <p>Personale Kompetenz: Die Auszubildenden besitzen die Fähigkeit, die Durchführung ausgewählter Maßnahmen mithilfe von <i>technical skills</i> zu bewerten und entwickeln für ihr zukünftiges Handeln Lösungsansätze für vergleichbare Einsatzsituationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie diskutieren ihre Erkenntnisse im Team konstruktiv und wertschätzend. Sie wenden Kommunikationsstrukturen zur Wahrung der Patientensicherheit sicher an. Sie diskutieren ihre Verantwortung im Rahmen der Durchführung der delegierten Maßnahmen und reflektieren ihr eigenes Verhalten in der Zusammenarbeit. 	<p>Handlungsprodukt/ Lernergebnis</p> <ul style="list-style-type: none"> Metaplanplakate Krankheitsbilder Die Auszubildenden erstellen anhand der Lernsituation ein Video, welches den Handlungsablauf mit den Themenschwerpunkten Aufklärung IV Zugang, dessen Durchführung, das Vorbereiten eines Medikaments sowie das Anwenden eines Vier-Augen-Prinzips und 6-R-Regel darstellt. <p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Krankheitsbilder Anatomie und Physiologie Herzkreislaufsystem <ul style="list-style-type: none"> Aufbauend auf LF 2 - Aufbau Herzmuskelzelle Regulation der Herzleistung (HZV, Regulationsmechanismen) Adrenorezeptoren (Alpha1, Beta2) Effekte am Herzen Pharmakologie: IV-Applikation Arzneimittelgesetz, BTMG Rechtliche Aspekte (StGB §223/Aufklärung und Einwilligung) Patientensicherheit (vier Augen, 6-R) <p>Erkrankungen nach Leitsymptom Thoraxschmerz:</p> <ul style="list-style-type: none"> KHK - ACS/Angina Pectoris LAE Lungenödem (s. LS 4.1) - Hypertensiver Notfall Herzrhythmusstörungen (Tachy-/Bradykardie) <p>Skills: - EKG 6 Schritt Analyse (Ab 1) - IV-Zugang - Medikamente aufziehen - Perfusor vorbereiten</p> <p>Hinweis zu Lernerfolgsprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines von der Lehrkraft ausgewählten Skills Bewertung mithilfe dem dazugehörigen <i>technical skill</i> <p>Organisatorische Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> Zoll MPG-Einweisung (Zoll auslesen)
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <p>Die Auszubildenden besitzen die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeitsprozesse zu planen, organisieren und Medien anhand vorgegebener Kriterien zu gestalten, einen Arbeitsauftrag strukturiert und effektiv in Gruppen durchzuführen und die Zusammenarbeit in der Gruppe anschließend zu bewerten. 	

■ FACHKOMPETENZ ■ PERSONALE KOMPETENZ ■ METHODISCHE KOMPETENZ

Kompetenzen

Organisatorische Hinweise

Lernsituation

Du hast heute Nachtdienst an der Wache Henstedt-Ulzburg. Ihr werdet um 2:48 Uhr alarmiert: NOTF NA * Thoraxschmerz * Jakobs, Hermann, 80J * Kirchweg 254, Henstedt-Ulzburg * 124543*.

Nach zehn Minuten steigst du mit Luisa (Notfallsanitäterin) und Hannah (NotSan-Auszubildende 3. Lehrjahr) am Einsatzort aus. Ihr steht vor einem Mehrfamilienhaus. Die Wohnung befindet sich im vierten Stock. Herr Jakobs öffnet euch die Haustür und setzt sich auf einen Stuhl in der Küche. Er berichtet, dass er seit zwei Stunden Brustschmerzen habe und davon aufgewacht sei. Euch fällt auf, dass Herr Jakobs sehr blass und ängstlich wirkt, er sitzt nach vorn gebeugt und stützt sich mit der rechten Hand am Küchentisch ab.

Hannah beginnt mit der Anamnese, während Luisa das Monitoring anbringt, im gleichen Atemzug fragt dich Luisa ob du das 12-Kanal-EKG anlegen kannst. Nach ca. vier Minuten trifft das NEF ein. Hannah führt eine strukturierte Übergabe durch und äußert die Verdachtsdiagnose „ACS“. Nach dem der Notarzt das EKG gesichtet hat, delegiert er an euch, einen IV-Zugang zu legen sowie ASS und Heparin aufzuziehen. Hannah fragt dich, ob ihr zusammen den IV-Zugang legen wollt.

Gelingensbedingungen

1. Adaptierbarkeit, Flexibilität, nicht zu hohe Komplexität
2. Passung zwischen curricularen, bildungspolitischen und didaktischen Gegebenheiten
3. Hohe Klarheit
4. Gute Qualität von Unterrichtsmaterialien

Förderlich ist

- Einbindung päd. Praktiker*Innen
- Klare Pilotierung der Teilprojekte
- Spezifisches Training
- Verfügbarkeit von Unterstützungsangeboten

(Darmann Finck, 2023, S. 330)

Aufbau Matrix (in Anlehnung an Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2021)

Design: Vingervlug GmbH

Inhalt: Dr. Bohm B., Beßert, M., Moeken, L.

Bisher beobachtete Effekte / Ergebnisse

- Besserer Austausch innerhalb des Kollegiums (Verständigungsprozess auf gemeinsame Ziele, gemeinsames Verständnis von schulischer Ausbildung)
- Positive Effekte auf die Teamarbeit
- Zum Teil Arbeitsreduzierung
- Bessere Abstimmung zwischen verschiedenen Akteuren

„Jetzt fühle ich mich wie ein richtiger Lehrer.“

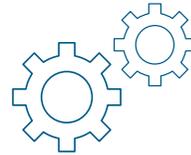
„Fühle mich viel, viel wohler [...] endlich haben wir was verbindliches, Bringt richtig Spaß [...] man hat endlich einen Rahmen.“

Auf den Punkt gebracht



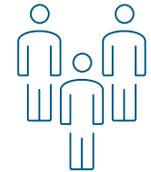
Curriculare Entwicklung ist ein **langwieriger Prozess**, der Geduld, Durchhaltevermögen und Weitsicht braucht.

Curriculare Entwicklung bedeutet **Schulentwicklung**.



Ein **theoretischer Begründungsrahmen** bildet den Rahmen für fachliche, didaktische und pädagogische Entscheidungen.

Curriculare Entwicklung sollte als **kollegialer Prozess** angelegt werden: Je mehr desto besser.



Kommunikation und Austausch über die Ergebnisse und Erfahrungen ist unabdingbar.

Curriculare Entwicklung ist ein **iterativer Prozess** aus Entwurf, Erprobung, Evaluation und Überarbeitung.



Literaturverzeichnis

- Darmann-Finck, I. (2023). Curriculumtheorie, Curriculumforschung und Curriculumentwicklung in den Gesundheitsfachberufen. In I. Darmann-Finck & K.-H. Sahmel (Hrsg.), *Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Pädagogik im Gesundheitswesen* (S. 319–333). Springer.
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). (2021). Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen [Sonderheft].
- Krille, F., Tramm, T., Vollmer, T., Befeldt, S., Boden, H., Milevczik, J. & Rauh, A.-K. (2013). Weiterentwicklung dualer Berufsausbildung: konsekutiv, kompetenzorientiert, konnektiv.: Erfahrungen und Impulse aus dem Schulversuch EARA. *bwp@*(Spezial 7), S. 1–44. www.bwpat.de/spezial7/krille_etal_eara2013.pdf
- Schewior-Popp, S. (2013). *Lernsituationen planen und gestalten* (2. Auflage). Thieme. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:24-epflicht-1922399>
- Sloane, P. (2003). Schulnahe Curriculumentwicklung. *bwp@*(4), 1–23. http://www.bwpat.de/ausgabe4/sloane_bwpat4.shtml [24.03.24]
- Tramm, T. (2003). Prozess, System und Systematik als Schlüsselkategorien lernfeldorientierter Curriculumentwicklung. *bwp@*(4), 1–28. http://www.bwpat.de/ausgabe4/tramm_bwpat4 [24.03.24]
- Tramm, T. & Krille, F. (2013). Planung des Lernfeldunterrichtes im Spannungsfeld von Geschäftsprozessorientierung und lernfeldübergreifender Kompetenzentwicklung: Das Hamburger Konzept kooperativer curricularer Entwicklungsarbeit. *bwp@*(24), S. 1–27. http://www.bwpat.de/ausgabe24/tramm_krille_bwpat24.pdf
- Tramm, T. & Naeve-Stoß, N. (2020). Curricula für die berufliche Bildung: Lernfeldstruktur zwischen Situations- und Fächerorientierung. In R. Arnold, A. Lipsmeier & M. Rohs (Hrsg.), *Springer Reference. Handbuch Berufsbildung: Mit 53 Abbildungen und 19 Tabellen* (3., völlig neu bearbeitete Auflage, S. 309–322). Springer VS.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: Lisa Moeken (l.moeken@rkish.de)

